

Hoch bezahlte Prüfer

Zu: „Nur ein Prüfer für Wirecard“, FR-Wirtschaft vom 29. Juni

Der Bilanzskandal beim deutschen Zahlungsabwickler Wirecard ist der wohl spannendste Wirtschaftskrimi in Deutschland seit der Weltfinanzkrise 2008/9. Es kommt auch die Frage auf, warum hat Herr Braun die Firma in Deutschland und nicht in Österreich aufgebaut. Auch die Wirtschaftsprüfer in die Kritik – nicht zum ersten Mal. Die Abschlussprüfer von Ernst & Young durchleuchten seit 2009 das Zahlenwerk des Zahlungsabwicklers. Das Seltsame dabei ist, dass EY erst 2020 auf Bilanztricks aufmerksam wurde. Auch wenn EY sagt, gegen Betrug seien auch gute Prüfer nicht gefeilt. Kommt die Frage auf, warum werden sie so hoch bezahlt.

Auch die Bafin hat sich nicht mit Ruhm bekleckert. Sie hat nicht nur zu wenig gemacht. So hat sie Strafanzeige erstattet gegen Journalisten der „Financial Times“. Die hatten zuerst über die Vorwürfe der Bilanzmanipulation berichtet. Schon bei der Bankenkrise war die Bafin überfordert. Vielleicht wäre es besser, wenn große internationale Zahlungsdienstleister künftig von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt würden. Zudem könnte die Aufsicht der EZB mit radikaleren Strafen und Sanktionen abschreckend durchgreifen. So ist die Regelung längst bei Großbanken. Josef Karl, Kelsterbach



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefe dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20200622

Dank der Waffen der Nato

Entwicklungspolitik: „Das ist beschämend“, FR-Wirtschaft vom 1. Juli

Die FR vom 1. Juli enthielt zwei Artikel darüber, wie man den Menschen in den Entwicklungsländern helfen könnte und sollte. Entwicklungsminister Gerd Müller stellte dar, welche medizinischen Hilfsmaßnahmen – Nähen von Masken, Bereitstellen von Tests und Untersuchungsgruppen – die Bundesregierung schon in Gang gesetzt hat. Für ein „Wiederaufbau- und Stabilisierungsprogramm“ wolle die EU 50 Milliarden Euro ausgeben.

Außerdem sollten ich und andere Schlafmützen endlich wieder Urlaub in Marokko, Ägypten oder Kenia machen, weil in Afrika 25 Millionen Menschen vom Tourismus leben. Sicher könnte ich die paar Tausender, die ich für Krankheit, Siechtum, Beerdigung und für meine Kinder aufbewahre, für Urlaubsreisen nach Afrika ausgeben. Ich habe aber bei Herrn Wille gelernt, dass Flüge und Schiffsreisen die umweltschädlichsten Fortbewegungsweisen sind, die es gibt. Gilt das jetzt nicht mehr, fressen die Corona-Viren das CO₂ auf?

Am 1.7. geriet ich nachmittags in eine Fernsehsendung, in der Müller eine afrikanische Solaranlage vorstellte, in der bereits jetzt(?) Wasserstoff erzeugt wird. Wie dieser Strom und der Wasserstoff nach Europa transportiert und hier verwendet werden könnten, ist mir nicht klar.

Ole Hengelbrock von Caritas International („Helfen können, helfen wollen“, FR-Magazin vom 1. Juli) stellte dar, wie die Bekämpfung der Corona-Pandemie weltweit die verschiedenen Hilfsorganisationen beschäftigt und finanziell überfordert. „Im Jahr 2019 stieg(en die weltweit ermittelten humanitären) Bedarfe auf 29,7 Milliarden US-Dollar und die Lücke erweiterte sich auf 13,7 Milliarden US-Dollar.“ Dem stellt Hengelbrock die weltweiten Ausgaben für Rüstungsgüter in 2019 gegenüber: 1,917 Billionen US-Dollar.

Es beruhigt mich nicht, dass der türkische Präsident Erdoğan Truppen nach Syrien geschickt hat, um dort nach Vertreibung und Vernichtung der Kurden eine „Sicherheitszone“ einzurichten. Wozu will er in Libyen türkische Häfen, Flughäfen und Militärlager bauen? Der türkische, russische, nordkoreanische, chinesische Präsident – insgesamt vielleicht die Hälfte der Staatsführer – lassen sich nur durch die Waffen der Nato davon abhalten, uns Europäer mit den Segnungen ihrer Systeme/Glaubensrichtungen zu beglücken. Wenn Hengelbrock die Herren dazu bringt, nur ein Prozent des Bruttoinlandsproduktes ihrer Länder für ihre Armeen auszugeben, dann will ich im Ortsverband meiner Partei gerne dafür werben, dass wir Deutschen diesem Beispiel folgen.

Armin Amrhein, Ahrensburg

Angeblicher Herzmuskel

Lufthansa: „Wie viele Federn muss der Kranich lassen?“ FR vom 25. Juni

Wenn LH dauerhaft viele Maschinen stilllegen will oder muss, wie passt das zur Arbeitsplatzgarantie bei nicht vorhandener Arbeit? Die Aufteilung des verbliebenen Arbeitsbedarfs auf zu viele Köpfe geht wirtschaftlich nur mit massiver Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich, also Hartz IV-Aufstocker wie schon jetzt viele der Fraport-Billiglöhner. Und das nennt sich „Herzmuskel der Region“. Wenn LH-Spöhr oder FRA-Schulte auf die Hälfte ihres Einkommens verzichten, sind das immer noch Millionen, bei Normalos ist das Verelendung.

Hartmut Willibald Rencker, Mainz

Diskussion: frblog.de/lufthansa-2

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf spricht mit Nicole Deitelhoff von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) über „Sündenböcke und Verschwörungstheorien: Spaltet Corona die Gesellschaft“. Verfolgen Sie das Gespräch von Heinrich-Böll-Stiftung, HSFK und FR per Livestream auf Youtube und diskutieren Sie mit.

Dienstag, 28. Juli, 19 Uhr
boell-hessen.de/YouTube

HP_0LES02FRDA - B_180334

